

Potsdam, 08.10.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Potsdamer Klimarat bedankt sich für die Möglichkeit einer online Teilnahme an der ersten Werkstatt vom 26.8.2022 zum geplanten Bauvorhaben in der Medienstadt.

Die Veranstaltung haben wir als sehr informativ empfunden. Insbesondere haben wir sehr viel über die Vorgeschichte des Standortes gelernt. Es ist gut, diese zu kennen, um die heutigen Fragestellungen besser zu verstehen. Bedauerlicherweise ist keiner der Beiträge auf die Themen eingegangen, die von den Stadtverordneten vorgegeben wurden und die diese als Grundlage für eine Beschlussfassung definiert haben.

Auch hätten wir uns gewünscht, dass die Stadtverwaltung die baurechtlichen Spielräume in denen sich der Werkstattprozess bewegt, für die vielen Teilnehmenden die nicht vom Fach sind, klar und verständlich darstellt.

Die Mitglieder des Klimarates hoffen, dass dies in Vorbereitung des zweiten Werkstatttermins nachgeholt werden kann.

Vor dem Hintergrund der Klimakrise und der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Potsdam muss ein solch zukunftsweisendes Bauwerk den Ansprüchen von Klimaneutralität und Klimaanpassung genügen. Die sehr deutliche Aussage von Frau Libeskind, dass Studio Libeskind dies kann und auch beabsichtigt zu realisieren, stimmt uns diesbezüglich hoffnungsvoll. Auch wurde betont, die dargestellten Planungen seien Volumenstudien und man solle sich von ihnen nicht beirren lassen. Wir hoffen auf wesentlich mehr Details im Rahmen der zweiten Werkstatt.

Dennoch sehen wir auch Probleme und Fragen bei der dargestellten Planung die noch einer vertieften Diskussion und einer Beantwortung möglichst vor dem zweiten Werkstatttermin bedürfen:

- Der mittelfristige Raumbedarf der in der Medienstadt angesiedelten Unternehmen entspricht nur einem Bruchteil der geplanten Gebäudefläche. Da die Flächen in den Gebäuden ausschließlich Unternehmen der Medienbranche vorbehalten sein sollen, wäre laut Herrn Effenberg vom Potsdamer Media Tech Hub-Netzwerk eine Ansiedlungsoffensive notwendig, um die Flächen vermieten zu können. In wie fern ist dies mit dem im INSEK 2035 definierten Prinzip des „behutsamen Wachstums“ zu vereinbaren?
- Ist bei dem aktuellen Entwurf eine Entwicklung des Standortes über einen längeren Zeitraum (z. B. 10 Jahre um ein behutsames Wachstum sicherzustellen) möglich? Wie könnte man sich dies vorstellen, ohne dass viele Jahre Baustellenatmosphäre herrscht?
- Mit welchem Bevölkerungswachstum müsste Potsdam bei der Erschaffung von 5000 neuen Arbeitsplätzen rechnen? Könnte der Potsdamer Wohnungsmarkt dies verkraften, ohne dass die ohnehin angespannte Lage völlig unbeherrschbar wird?
- Seit Jahren geht das Grünvolumen der Landeshauptstadt zurück, wird mehr Fläche versiegelt. Wie steht es um Aspekte wie Flächenversiegelung, Gebäudebegrünung und Versickerung von Regenwasser vor Ort? Gibt es Überlegungen zur Nachhaltigkeit des Gebäudes, auch im Sinne der Wiederverwertbarkeit nach Ende seiner Lebensdauer?

- Wie soll das Verkehrsproblem gelöst werden? Das Gebiet ist an Potsdam nur über Busse angebunden. Die Belastung des Busverkehrs wurde im STEK Verkehr von 2014 für 2010 schon mit über 7.500 Personen pro Tag angegeben. Der Regionalbahnhof Medienstadt stellt zwar eine gute Verbindung Richtung Berlin dar, entlastet aber nicht die hauptsächlich durch Binnenverkehr gekennzeichnete Verkehrssituation auf der Großbeerenstraße (STEK Verkehr 2014). Für einen nachhaltigen Mediocampus ist eine gute ÖPNV-Anbindung nicht nur nach Berlin sondern auch nach Potsdam unerlässlich. Sowohl der STEK Verkehr als auch das INSEK sehen deshalb eine vertiefende Untersuchung für eine Erweiterung der Straßenbahn bis zum Bahnhof Griebnitzsee und auf der Großbeerenstraße vor. Wie kann das Bauprojekt aus verkehrlicher Sicht an den Ausbau des Tramnetzes auf der Großbeerenstraße gekoppelt werden um eine erhebliche Mehrbelastung mit PKW-Verkehr zu verhindern?

Wir freuen uns über eine Einladung zum zweiten Workshop und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Sophie Haebel

Sprecherin des Potsdamer Klimarat